

VI. Aus der Gegenwart.

164. An das junge Geschlecht.

1. Da reitet der Kaiser! Seht, wie er sitzt,
wie's ihm vom Auge leuchtet und blitzt
in seinen tiefensten Zügen!
Er weiß, was er will, und er kann, was er will,
sein Handeln ist rasch, sein Denken ist still,
doch fest wie aus Eisengefügen.

2. Ihr habt ihm geschworen den Fahneid,
in Krieg und Frieden, in Freud und Leid
müßt ihr zu ihm stehen und halten.
Und sollt' er euch rufen von Herd und Haus,
so zieht mit dem jungen Kaiser hinaus,
wie wir es getan mit dem alten!

3. Was wir errungen mit Strömen von Blut,
ihr werdet's bewahren mit männlichem Mut
und nimmer und nimmer es lassen.
Von Lothringen bis zu Litauens Mark
Alldeutschland einig, Alldeutschland stark,
wer wagt es, uns anzufassen?!

4. Wenn wieder im Westen ein Wetter droht
dem Vaterlande Gefahr und Not,
seid niemals geschieden, gemieden!
Steht Schulter an Schulter zu Stoß und Streich,
ein Hurra dem Kaiser! ein Hurra dem Reich!
Und der Herrgott erhalt' uns den Frieden!

Julius Wolff.

165. Ansprache Kaiser Wilhelms II. im Rathause zu Bremen bei der Enthüllungsfeier des Kaiser Friedrich- Denkmals.

22. März 1905.

1. Mein verehrter Herr Bürgermeister! Wollen Sie mir ge-
statten, daß ich tiefbewegten Herzens zunächst die Sohnespflicht
erfülle, indem ich meinen von Herzen kommenden Dank Ihnen
ausspreche, daß Sie mir den Wunsch Ihrer Landsleute übermitteln
haben, Teilnehmer zu sein an dem heutigen festlichen Tage und
beizuwohnen der Enthüllung dieses einzigartigen herrlichen Stand-
bildes, das die freie Hansestadt Bremen meinem seligen Vater ge-